

# Perfekt gestylt Kabarett dargeboten

„Max und Pille & Friends“ traten zum Jubiläum des SPD-Ortsvereins im Bürgersaal auf

Donaustauf. (ams) SPD-Donaustauf/ Sulzbach. Bis auf den letzten Platz besetzt war der Bürgersaal, als Peter Einhell in einer freundlich/launigen Anmoderation Gäste und Musiker begrüßte. Mit dem Kabarett-Abend der Musikkabarettisten „Max und Pille & Friends“ machte der SPD-Ortsverein sich und seinen Besuchern zu seinem 100. Geburtstag ein außergewöhnliches Geschenk. Mit ihrem neuen Programm „Best of Max & Pille & Friends“ begeisterten diese am vergangenen Samstag im Bürgerhaus das Publikum.

Der gebürtige Donaustauer „Max“ Rädlinger und Philipp „Pille“ Artmann konnten während des Auftritts feststellen, dass sie in Donaustauf sehr viele Anhänger haben. Max hat den Kirchenchor und den Kinderchor jahrelang erfolgreich geleitet. Rädlingers Bühnenpartner Philipp Artmann hat nach seinem Germanistikstudium angefangen Medien-Informatik zu studieren. Als Duo „Max & Pille“ haben sie bereits mehrere Kleinkunstpreise eingeheimst.

Wie Max zu Beginn erklärte, haben sie - aufgrund der großen Nachfrage - kein weiteres Programm aufgelegt, sondern mit dem „Best-of-Programm“ noch einmal Kabarett-Nummern, die beim Publikum in ihren bisherigen drei Programmen „Nicht hängen lassen“, „Bis zum Anschlag“ und „durchBlick“. besonders gut angekommen sind, noch einmal aufgegriffen. Dazu gibt es auch eine CD. Zur Verstärkung hatten Max & Pille Friends, die Geigerin Carolina Brem, die Sängerin Anna Lottner und den Schlagzeuger Vinzenz Döring mit nach Donaustauf gebracht.

Mit einem Paukenschlag und dem beliebten Noah-Song, bei dem wie könnte es anders sein, der Bau der Arche aufs Korn genommen wurde, eröffneten sie den Kabarettabend.

Die Ballade „Ich und meine Susi“, die Max gerne mit ihren Kur-



„Max und Pille“ mit Schlagzeuger Vinzenz Döring und Geigerin Carolina Brem.

Foto: Seidl

ven aus der Bahn bringt, endete nach vielen Verirrungen mit einem „sie haben ihr Ziel“ erreicht und dem Kauf eines neuen Navis.

Wahre Begeisterung rief der Thermo-Mix-Song dann beim Publikum hervor mit dem Refrain, den alle bereits kannten: „Lass dich von mir verführen und Neues ausprobieren!“ Alle sangen begeistert mit. Gekonnt agierte dabei Geigerin Carolina.

## Körpersprache und Musik gekonnt eingesetzt

Dabei wurde dem Zuhörer einmal mehr eine perfekt gestylte Darbietung wie aus einem Guss geboten, bei der die gesungene und gesprochene Texte perfekt musikalisch untermalt waren, Körpersprache

und Musik gekonnt eingesetzt wurden. Eigentlich wusste man als Zuschauer nicht, ob die Texte die Musik unterstreichen sollten oder die Musik dazu eingesetzt wurde, die Wirkung der Texte, Songs und Balladen zu verstärken. Überhaupt hatte der Besucher den Eindruck, dass die Darbietungen, die sich wie selbstverständlich, fast spielerisch aneinanderreihen, Höhepunkte bildend, die Lautstärke modulierten, um die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums zu erhalten. Man merkte als Zuschauer den fünf Vollblutmusikern an, dass sie selbst enormen Spaß damit hatten, ihr Können und ihre Professionalität darzubieten und zu zeigen und gleichzeitig bei ihren Zuhörern Spannung aufzubauen und Spaß zu vermitteln. Die Sympathie des Pu-

blikums hatten die Kabarettisten den ganzen Abend über auf jeden Fall ungeteilt auf ihrer Seite, auch wenn sie sich nachdenklich zeigten oder Dinge sowie Angewohnheiten des täglichen Lebens aufs Korn nahmen, immer mit Witz und Humor.

So gab es auch Zustimmung als Pille über seinen Tintenstrahldrucker philosophierte, und behauptete, dass dieser bestimmt rieche, wenn er Angst habe, dass beim Ausdrucken etwas schief laufen könne. Max meinte dazu, dass sein kleiner Drückeberger eine ethisch nicht zumutbare Aufgabe ohne Aufstiegschancen verrichte, was in den Song mit dem Refrain: „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“ mündete. Nach der Pause ging es weiter mit einer Ballade zur

Erschaffung der Erde. Die Kabarettisten zogen dazu wiederum alle Register, indem sie zunächst eine dramatische Stimmung mit Musik, Gesang Texten und Lichteffekten erzeugten, die natürlich wiederum - der Würde der Schöpfung angemessen - in Spaß mündete.

So wurde von Gott, weil es auf der eben geschaffenen Erde ein bisschen zu dunkel war, noch schnell Sonne, Mond und Sterne dazu erschaffen, untermalt mit der Melodie von „Weißt du wie viel Sternlein stehen...“. Beim kreativen Basteltag wurden dann laut Max und Pille erstmal die Tiere erschaffen, und inspiriert davon, die Menschen.

Max vertraute in einer Ballade dem Publikum an, dass er eine Frau kennengelernt habe, bildhübsch und alles da, und dass er auf Wolke sieben schwebte.

## „Falsch abgelenkt auf dem Weg zur Sonne“

Von der begnadeten Songwriterin und Sängerin Anna gab es, auf dem Klavier selbst begleitet, ein nachdenkliches „falsch abgelenkt auf dem Weg zur Sonne“. Einen absichtlich eingebauten Bruch stellte der Auftritt von Schlagzeuger Vinzenz dar, der sich freundlich für seine Spontanmoderation entschuldigte und nach einem verlegenen Geständnis, dass er eigentlich überhaupt nichts sagen möchte, lautstark einen Blues verlangte. Rapp oder Beethoven war dann die Frage, die Zuhörer bekamen beides. Mit einer großartigen Parodie auf die volkstümliche Musik brachten die fünf Musiker dann den Saal zum Kochen.

Drei erzwungene Zugaben waren dann nötig, damit das Publikum die Vollblutmusiker ziehen ließ. Bürgermeister Jürgen Sommer dankte abschließend Peter Einhell für die Anmoderation, den Musikern für den tollen Abend und dem Publikum für die Mitfeier des Jubiläums.